

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

Inserate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
und in allen  
Expeditionen  
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Aus dem Vaterlande.

Dippoldiswalde, am 10. Aug. 1851. In Folge der bereits vor zwei Jahren in Zittau getroffenen Wahl hat der Dresdner Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung am 5. und 6. dieses Monats seine Generalversammlung allhier abgehalten. Von den Abgeordneten zu derselben trafen am erstgedachten Tage hier ein: Als Vertreter des Central-Vorstandes zu Leipzig und zugleich als Abgeordneter für den Zweigverein zu Baugen: Herr Hofprediger Consistorialrath Dr. Käufer aus Dresden; als Vertreter des Hauptvereinsvorstandes und zugleich für den Localverein zu Dresden: Herr Pastor Lehmann aus Pöschendorf; für den Zweigverein zu Großenhain: Herr Pastor Böhmig aus Ebersbach; für den Zweigverein zu Bischofswerda: Herr Pastor Rade aus Göbda; für den Zweigverein zu Zittau: Herr Catechet Eschke aus Zittau; für den Zweigverein zu Löbau: Herr Cantor Klose aus Löbau; für den Zweigverein zu Pulsnitz: Herr Pastor Weissenborn aus Pulsnitz; für den Zweigverein zu Radeberg: Herr Superintendent Martini aus Radeberg; für den Zweigverein zu Pirna: Herr Diacon. Rosenmüller aus Pirna; für den Zweigverein zu Tharand, Kesselsdorf: Herr Pastor Wahl aus Unterdorf; für den Zweigverein zu Wilddruff: Herr Pastor Kühle aus Limbach. Der hiesige Zweigverein hatte zu dieser Versammlung seinen Vorsitzenden: Herrn Superintendent M. v. Zobel allhier abgeordnet, wogegen die Zweigvereine zu Altenberg, Frauenstein, Bernstadt, Camenz und Meissen bei derselben nicht vertreten waren. Die Wirksamkeit und Thätigkeit der Herren Abgeordneten begann in der §. 16 der Statuten vorgeschriebenen engeren Versammlung, zu welcher sie sich am ersten Tage Nachmittags nach 3 Uhr in der Wohnung des Vorsitzenden des Zweigvereinsvorstandes allhier vereinigten. Die von Manchen gewünschte und ursprünglich wohl auch beabsichtigt gewesene Mittheilung der Ergebnisse der in dieser Versammlung gepflogenen Berathungen und gefassten Beschlüsse in der öffentlichen Versammlung am zweiten Tage ist zwar (vielleicht deshalb, weil man die Zeit schon zu weit vorgerückt fand) unterblieben, doch ist uns über diese Verhandlungen, wenn auch die zu erwartende Abschrift der Protocolle zur Zeit noch nicht vorliegt, Mehreres bekannt geworden, was wir der Oeffentlichkeit übergeben zu können glauben. Außer der Verhandlung über mehrere Anträge (auf mögliche Vermehrung der Einnahme, wegen der fliegenden Blätter, in Betreff der Bescheidung der in diesem Jahre am 22.—24. Sept. in Hamburg stattfindenden Hauptversammlung ic.) war

der wesentlichste Berathungsgegenstand die Verwendung der verfügbaren Unterstützungsgelder, welcher eine um so längere Zeitdauer in Anspruch nahm, als hierbei zugleich die Auslegung des betreffenden Paragraphen der Statuten zur Discussion kam. Die diesfälligen Erklärungen der Zweigvereine waren sehr verschieden abgegeben worden. Mehrere, wie Bernstadt, Baugen, Pirna und Dippoldiswalde, theilweise auch Dresden, hatten selbst über das zweite Drittel ihrer Sammlungen verfügt. Andere, wie Großenhain, Radeberg, und zum Theil Dresden, hatten dasselbe (zusammen 84 Thlr.) theils mit dem Wunsche, besonders genannte Gemeinden damit bedacht zu sehen, theils auch ohne Wunsch (Pulsnitz), wieder Andere zwei Drittel ihrer ganzen Einnahme (zusammen etwas über 129 Thlr.) der Versammlung zur Verfügung gestellt. Nach den gefassten Beschlüssen wurde, und zwar von den zuerst gedachten 84 Thlrn., das Meiste der Gemeinde Krabschitz in Böhmen, der Rest aber der Gemeinde Wels in Oesterreich zugewiesen, sowie von der zuletzt erwähnten Summe die größere Hälfte zum Theil ebenfalls noch für die Gemeinde Krabschitz, zum Theil für die Gemeinde Haber (wo die Eltern kaum wissen, wie sie ihre Kinder dem evangelischen Glauben erhalten sollen, demnach die Errichtung einer Schule ein dringendes Bedürfnis ist) bestimmt, die kleinere Hälfte dagegen der Verfügung der Hauptversammlung zu Hamburg überlassen. Hiernächst wurde noch die Wahlfrage rücksichtlich der Bescheidung der diesjährigen Hauptversammlung zu Hamburg in Berathung gezogen und als einer sehr erfreulichen Thatsache hierbei gedacht, daß der Hamburger Senat diese Angelegenheit zur seinigen gemacht und sich derselben aufs wärmste angenommen habe. Dieser Umstand und der Seiten des Centralvorstandes zu erkennen gegebene Wunsch, daß dieser dankenswerthen Bereitwilligkeit durch einen recht zahlreichen Besuch entsprochen werden möge, war der Grund, daß man beschloß, statt eines, drei Abgeordnete nach Hamburg zu senden. Als solche wurden gewählt: Herr Consistorialrath Dr. Thinius zu Dresden, Herr Superintendent M. v. Zobel allhier und Herr Hofprediger Consistorialrath Dr. Käufer zu Dresden. Endlich erfolgte noch die Justification der Rechnung des verflossenen Jahres. Die Verhandlungen dieser engeren Versammlung endigten Abends nach 8 Uhr. Späterhin vereinigte ein einfaches Abendbrod im hiesigen Schießhause und ein zu Ehren des Tages auf dem durch Riehnfeuer und bunte Laternen erleuchteten Plage vor demselben veranstaltetes Concert die Abgeordneten, den Vorstand und viele andere einheimische und auswärtige Mitglieder des hiesigen Zweigvereins, und nur zu rasch schwanden hier im

herzlichen Verkehrs die wenigen dem geselligen Genuße gewidmeten Stunden.

Am Morgen des 6. Aug., des eigentlichen, schon Tags vorher durch das Lauten sämtlicher Glocken verkündigten Festtages, ertönte im hellen Morgensonnenscheine vom Markte und durch die Straßen der Stadt ernst und feierlich ein Choralgesang, ausgeführt durch die Mitglieder des Männergesangsvereins und andere Sänger hiesiger Stadt, an welchen sich um 6 Uhr das Blasen eines Morgenliedes vom Rathhausthurme anschloß. Noch ehe die Glocken zum Gotteshause riefen, hatten sich zum feierlichen Zuge in dasselbe auf dem Rathhaussaale sämtliche Abgeordnete, die Geistlichkeit, die Vorstände und mehrere Mitglieder der hiesigen Behörden, der Zweigvereinsvorstand allhier, sowie nicht wenige andere Mitglieder des hiesigen Zweigvereins und Freunde der Gustav-Adolf-Stiftung aus der Stadt und Umgegend versammelt. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich  $\frac{1}{2}$  9 Uhr vom Marktportale des Rathhauses aus über den Marktplatz der Zug, voran das Stadtmusikchor, das Lutherlied: Eine feste Burg ist unser Gott, blasend, und eine Abtheilung des Schützencorps in der neuen geschmackvollen Uniformirung, die Abgeordneten geleitet von den Mitgliedern des hiesigen Vereinsvorstandes und den Vorständen der Königl. Justiz- und städtischen Verwaltungsbehörde allhier, und zum Schluß wiederum eine Abtheilung des Schützencorps, zur Kirche, vor deren nördlichem Eingange ein Portal aus grünen Reifern mit der Blumeninschrift: Gal. 6, 10 errichtet war. Die Abgeordneten versüßten sich in die ihnen ausschließlich vorbehaltenen, mit Blumenguirlanden verzierte Rathsstube. Außerdem war noch die Kanzel mit Blumen und die Bildnisse Luther's und Melancthon's mit frischen Kränzen geschmückt. Die Festpredigt hielt Herr Diac. Mühlberg über Marc. 8, 1—9. Vor derselben führte der Liederkranz allhier anstatt der Kirchenmusik die Motette von Jul. Otto: Danket dem Herrn etc., sowie einen Choralgesang auf. Nach dem Schlusse des Gottesdienstes begaben sich die Teilnehmer am Zuge in derselben Ordnung nach dem Rathhause zurück, wo in dem mit grünen Reifern und der Büste Luther's, sowie dem blumenbekränzten Bildnisse Gustav Adolfs, geschmückten Saale nach halbstündiger Pause die weitere, oder öffentliche Versammlung, unter dem Voritze des Herrn Pastors Lehmann aus Pösendorf, Statt fand. Diese beschränkte sich nur auf Vorträge, besonders über die Hilfsbedürftigkeit einzelner Gemeinden (vornehmlich in Böhmen, Mähren, Steiermark, Oberösterreich etc.), sowie über die Verwendung von Geldern, sowohl von Seiten des Centralvorstandes zu Leipzig (wobei insbesondere der Gemeinde Wels gedacht wurde), als auch von Seiten des Hauptvereins zu Dresden. Sichtlich ergriffen und in tiefergreifender Weise mahnte Herr Consistorialrath Dr. Käufer zu treuem Festhalten an der heiligen Sache der Gustav-Adolf-Stiftung und immer weiteren Förderung ihres ersten Zweckes.

War schon in der Eingang erwähnten Versammlung zu Zittau unter den dortigen Abgeordneten der Wunsch ausgesprochen worden, daß von hier aus eine Partie nach den Höhen der Bärenburg unternommen werden möge, so fanden sich nun nach Beendigung der Versammlung und kurzer Ruhe die Teilnehmer an der Fahrt dahin, unter ihnen der größte Theil der Abgeordneten, im hiesigen Posthose zusammen, um die dort bereit stehenden Wagen zu besteigen; auf dem

Wege dahin wurde im Jägerhause zu Raundorf Halt gemacht, um das dort veranstaltete Mittagsmahl einzunehmen, gewürzt durch ausdauernden frohen und herzlichen Sinn und zahlreiche Toaste. Von letzteren glauben wir vornehmlich den auf S. M. den König (Conf.-R. Dr. Käufer), Gustav Adolf (Diac. Rosenmüller), die Abgeordneten (Bürgermeister Berndt und Rentbeamter Lessing), die scheinotbten Zweigvereine (Past. Rühle), Conf.-R. Dr. Käufer (Past. Weissenborn und Cant. Klose), Evangelium und Wissenschaft (Dr. Käufer), die braven Dippoldiswaldaer (Cant. Klose), die Förderer der guten Sache, die Geistlichen, Lehrer und Gemeindevorstände der Umgegend (Sup. v. Zobel), Dippoldiswalde, Alt und Jung, Jetzt und Künftig, die Bürger und das Schützencorps daselbst (Sup. Martini) etc. hervorheben zu dürfen. Wer kann sie vergessen die gemüthlichen, heitern Stunden des Nachmittags und Abends, die dort, und später auf der Friedrichshöhe bei Bärenburg, wo die Ankommenden von den Sängern mit einem herrlichen Liebes Mendelssohn's begrüßt wurden, in wahrhaft traulichem Vereine mit den verehrten Gästen verlebte wurden! So endigte dieses Fest, von keinem Unfalle gestört und dem schönsten Wetter begünstigt. Möge es der Gustav-Adolf-Stiftung reichen Segen bringen!

Nicht mögen wir aber diese Relation schließen, ohne auf das Dankbarste des freundlichen Entgegenkommens von Seiten des Stadtraths wie der Gemeindevertretung, nicht minder auch der Mitwirkung und Theilnahme des Schützencorps und seiner Führer, der Sänger und Sängerinnen, und aller Andern zu gedenken, welche die Festveranstaltungen so leicht und angenehm gemacht haben! —

Dresden, 7. Aug. Dem. Rachel und deren Schwester Rebekka Felix aus Paris werden unter Mitwirkung der sie begleitenden französischen Truppe im Laufe dieses Monats auf hiesigem königlichen Hoftheater zwei Gastvorstellungen geben. Sie sollen am 21. und 22. August stattfinden.

Leipzig, 4. August. Sonntag, den 10. August, wird hier das Standbild Hahnemann's, des Begründers der homöopathischen Heilmethode, unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt werden. Es liegt in dieser wohlverdienten Anerkennung Hahnemann's nicht nur ein Triumph für das von ihm in's Leben gerufene System, sondern auch insofern für ihn selbst, da es jetzt gerade dreißig Jahre sind, daß Hahnemann der wissenschaftlichen wie sanitätspolizeilichen Unduldsamkeit erlag und aus Leipzig, wenn gleich geborner Sachse, verbannt wurde. Das ihm geweihte Denkmal ist ein Werk seiner Schüler und Verehrer, die theilweise mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, um einen geeigneten Platz für diese neue Verschönerung der Stadt zu erhalten. Sonst hat der Rath Leipzigs zu dem Denkmal nichts beigetragen, vielmehr sind alle Kosten, die sich auf 9—10,000 Thlr. belaufen, von den Schülern und Verehrern Hahnemann's bestritten worden.

### Politische Weltschau.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Nach verlässlicher Mittheilung geht der Bundesbeschluß in Betreff der Abweisung der englisch-französischen Proteste gegen die beabsichtigte Einverleibung von bisher nicht zum Bundesgebiete gezogenen Landestheilen deutscher Fürsten dahin: „Die Bundesversammlung, nachdem sie

von den ihr vorgelegten Noten des außerordentlichen Gesandten der französischen Republik vom 9. Juli und des königlich großbritannischen außerordentlichen Gesandten Kenntniß genommen, kann in deren Inhalte nur eine fremde Einmischung in die innern Angelegenheiten des Deutschen Bundes und eine Anforderung von Rechten und Befugnissen erkennen, welche, als mit der Deutschen Bundesacte im Widerspruche stehend, niemals zugestanden werden können. Sie findet sich demnach nicht bewogen, darüber in nähere Erklärung sich einzulassen, sondern bezieht sich lediglich auf den Bundesbeschluß vom 18. September 1834, welcher seinerzeit den Gesandtschaften von Großbritannien und Frankreich mitgetheilt und wodurch ein für alle Mal die Grundsätze festgestellt worden sind, welche ihr für die Fälle, wenn von Seiten fremder Mächte Einschreitungen in die innern Angelegenheiten des Bundes oder eine Beschränkung der Competenz der Bundesversammlung stattfinden sollte, zur Richtschnur zu dienen haben." Gleichzeitig ist der kaiserliche Präsidialgesandte ausdrücklich zur Beantwortung jener Noten im Sinne des Beschlusses ersucht worden.

Die Berichte über die Ueberschwemmungen sind noch nicht zu Ende und lauten äußerst traurig. Aus **München** schreibt man vom 4. Aug., daß die Wässer zwar fielen, doch furchtbaren Schaden angerichtet hätten, der sich für die Commun auf 150,000 Fl., größer noch für die Privaten herausstellt. Die Eisenbahn von hier nach Augsburg ist mehrfach beschädigt. Zwei Burschen und ein Kind fanden ihren Tod in den Wellen. — In **Augsburg** fiel das hoch angewachsene Wasser fast in demselben Momente, als menschliche Kraft demselben kaum noch einigen Widerstand zu leisten vermochte. Die Bahn nach **Donauwörth** war bei **Westendorf** in 4000 Fuß Länge 2—3 Fuß hoch durch den Lechstrom überfluthet und ist an mehreren Stellen durchaus unterspült. — Aus **Stuttgart** meldet man, daß die Ueberschwemmung in **Württemberg** 11 Menschenleben gekostet: 1 in **Cannstadt**, 1 in **Ulm** und 9 in **Calw**. — **Pforzheim** (in **Baden**) ist arg mitgenommen; der durch das Wasser angerichtete Schaden soll auf eine 1 Mill. Fl. angeschlagen werden. Sämmtliche Brücken über die **Emis**, **Ragold** und **Würm**, die sich hier vereinigen, sind fortgerissen, und bei dem Ueberfahren auf Rähnen geschah das Unglück, daß zwei Rähne aneinander stießen, der eine umschlug und von 15 Personen 10 ertranken. — Furchtbar hat das Wasser in **Baden-Baden** gehaust; die Zweigbahn ist größtentheils zerstört; viele Häuser waren in fürchterlichster Gefahr, und aus vielen Gasthäusern konnten nur mit Mühe die Fremden gerettet werden. — Aus **Mainz** und **Speier** erfährt man, daß dort die Dämme an mehreren Stellen durchbrochen seien. — Aus **Bern** wird gemeldet, daß dort der **Aara-Fluß** die Höhe von 1846 übertroffen und schreckliche Verwüstungen angerichtet habe. Nicht nur in diesem Canton ist das Unglück sehr groß, sondern ähnliche Berichte gehen aus den **Freiburgern Alpen** und den **Ur-Cantonen** ein. In **Uri** waren die Gewässer so angeschwollen, daß sich vom Gebirge **Erdb- und Steinmassen** lösteten und als **Erdlawinen** ins **Thal** stürzten. In andern Gegenden des **Bierwaldstätter See's**, in **Luzern** und überall, wo bedeutendere Flüsse sind; in **Interlaken**, wo beim Einsturz einer Brücke 3 Menschen umkamen, ist der Schaden und die Noth furchtbar. Der ganze Ertrag eines Jahres, das zu schönen Hoffnungen berechtigte, ist

dahin, Tausende wissen nicht, wie sie im kommenden Winter ihr Leben fristen sollen. Schon hat sich ein Comitee gebildet, welches Beiträge in Empfang nimmt.

**Heidelberg**, 5. Aug. Wie wenig Sympathie die katholische Mission hier findet (wenn man einige ultramontane hiesige Katholiken ausnimmt), dafür dient Folgendes als Beweis. Trotz aller Mühe gelang es den Freunden dieser Mission nicht, auch nur einen einzigen der hiesigen Kaufleute, Buchhändler, Buchbinder u. dazu zu bewegen, sich mit dem Verlaufe von Heiligenbildern, Rosenkränzen, Amuletten und dgl. zu befassen, obgleich man einen Gewinn von 100 Proc. in sichere Aussicht stellte. Als hierauf ein Kaufmann aus einer benachbarten kleinen Stadt dafür gewonnen war, sich hier auf die 14 Tage, welche die Mission dauert, ein Local in der Nähe der katholischen Pfarr-(Jesuiten-) Kirche zu miethen, um derartige Dinge dort feilzubieten, wurde ihm von keinem der benachbarten Häuserbesitzer ein solches Local, des sehr namhaften angebotenen Miethgeldes ungeachtet, abgetreten.

**Stuttgart**, 6. Aug. Die über ganz Deutschland verbreiteten Hausfuchungen haben auch hier begonnen. Gestern wurde ein Schriftfeger der Hofbuchdruckerei, der früher in Dresden gewesen sein soll, nebst seinen Papieren in Gewahrsam genommen.

**Mailand**, 31. Juli. Der „Soldatenfreund“ enthält eine Correspondenz aus **Mailand**, welche ein Gerücht bespricht, das alle Gemüther, namentlich aber die deutschen Familien beunruhigt. Es soll nämlich am 7. Aug. in ganz Italien zum Ausbruch kommen. In **Mailand** und der Umgebung seien nicht nur eine Unzahl von Waffen, sondern auch Kanonen verborgen. Das Landvolk habe bereits die entsprechenden Instructionen erhalten, um eine Art **Gordon** zu bilden und ohne Legitimierung von Seiten des **Mazzini'schen Comitee** Niemanden passieren zu lassen u. dgl. u. Wenn man an der Möglichkeit eines solchen Versuchs zweifelt, so bleibt es dennoch bezeichnend für die dortige Volkstimmung. Und bemerkt man, wie in den Theatern bei der entferntesten Anspielung auf den Umsturz eines Thrones, auf den Schutz, den Gott den Schwachen gegen seine Unterdrücker zugesagt, auf die Unabhängigkeit u. die Volksmenge gleich in einen nie enden wollenden Applaus, der gewöhnlich nach kurzer Unterbrechung wiederholt wird, ausbricht, so kann man sich nicht jeder Besorgniß erwehren.

— 3. Aug. Mehrere Journale erzählen von einer großen Verschwörung in Italien, deren Entdeckung die Hauptveranlassung zu der abermaligen Verschärfung des Belagerungszustandes im **Lombardo-Venetianischen** gewesen. Am 4. Juli sei in **Venedig** ein der Regierung schon längst verdächtiger **Obelmann** am Schläge plötzlich gestorben. Die **Gerichtskommission** habe bei Anlegung des Siegels unter den Papieren des Verstorbenen ein versiegeltes Packet gefunden, welches den von mehr als hundert Verschworenen unterzeichneten Plan einer großen furchtbaren Erhebung enthielt, die den Zweck haben sollte, den Kaiser, falls er nach Italien käme, zu beseitigen und alle österreichischen Offiziere in einer Nacht zu ermorden. In **Venedig** fand die Verschwörung nur einen Theilnehmer, in **Berona** 25, in **Brescia** 37 und in **Bologna** die übrigen. Sie sollen bereits alle verhaftet sein.

## Allgemeiner Anzeiger.

Um dem unregelmäßigen Verfahren bei Abentrichtung der Schulgelber zur hiesigen Schulgelber-Casse fernerweit zu begegnen, ist beschlossen worden, daß das Schulgeld monatlich in gedachte Casse bezahlt werden soll, und werden die schulgelberpflichtigen Einwohner hiesiger Stadt dieser Bestimmung nachzukommen hiermit aufgefordert.

Zugleich werden Diejenigen, welche sich auf die Jahre 1850 und 1851 bei genannter Casse in Rest befinden, veranlaßt, ihre Reste binnen 8 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, eben dahin zu entrichten, mit dem Bedeuten, daß, wenn diese Aufforderung unbeachtet gelassen werden sollte, ohne weitere Erinnerung sofort die gerichtliche Beitreibung beantragt werden wird.

Altenberg, am 9. August 1851.

**Der Stadtrath.**  
Fischer, Bürgermstr.

### Dank.

Allen den Behörden und Bewohnern zu Dippoldiswalde, welche, bei der am 5. und 6. August ds. Js. daselbst stattgefundenen Generalversammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung, die Abgeordneten der Zweigvereine so liebevoll und gastfreundlich aufgenommen und zur Verherrlichung und Verschönerung dieser Tage, in jeder Hinsicht beigetragen haben, spreche ich im Namen und Auftrage der Abgeordneten, den innigsten Dank hiermit aus, mit der Versicherung, daß die an der heiligen Sache bewiesene rege Theilnahme, wie auch die uns zu Theil gewordene Liebe und Achtung, Allen unvergeßlich bleiben wird.

Possendorf, am 9. August 1851.

**F. E. Lehmann, Pastor.**

Abgeordn. d. Hauptvereins Dresden u. Vorst. d. Generalv. der Gust.-Ad.-Stift. zu Dippoldiswalde.

\* \* \*

Darf ich schweigen, wo so viele Gute  
In Dippoldiswald' sich mir geweiht? —  
Preisen, als des Dankes reinste Blüthe,  
Preisen muß ich laut die Freundlichkeit,  
O, die ich so vielfach dort erfahren,  
Lichtumglänzt im rosig goldnen Schein,  
Durch des Hauses Glück, bei frommen Laaren,  
In dem freuderglänzten Festverein. —  
Sag, mein Lieb, o sag's den Theuren allen,  
Wie mich ihre Güte hat beglückt;  
Aus der Ferne muß zu ihnen schallen  
Laut und dauernd, wie sie mich entzückt! —  
Dankbar laßt, für Eure Liebeszeichen,  
Euch die Hand aus weiter Ferne reichen.

Der Abgeordnete z. S. B. d. S.-A.-St.  
aus Löbau.

**Dank.** Allen den geehrten Bewohnern von Dippoldiswalde, welche bei der am 1. d. Mts. daselbst erfolgten Beerdigung unsers Sohnes Swan, ihre Theilnahme an seinem frühen Tode und an dem in uns durch denselben erregten tiefen Schmerze uns eben so zartfühlend als unerwartet zu erkennen gaben, und darunter insbesondere den achtbaren jungen Männern, die unaufgefordert auf ihren Schultern die irdische Hülle unsers Sohnes zur letzten Ruhestätte beförderten, bringen wir für diese Beweise echter Humanität hierdurch unsern aufrichtigsten, unsern innigsten Dank dar.

Stolpen, den 7. August 1851.

**August Böhme.**

**Kathinka Böhme, geb. Hadra.**

So eben ist in zweiter Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen (in Dippoldiswalde bei Carl Jehne) zu haben:

### Neue Gespräche aus der Gegenwart

über

Staat und Kirche.

8. 2 Theile. Geh. Preis: 2 Thlr.

Wer die letzten drei Jahre und die Gegenwart verstehen will, muß dieses Buch lesen.

### Kutschwagen-Verkauf.

Eine vierfüßige Kutsche, ganz bedeckt und noch im guten brauchbaren Stande, soll billig verkauft werden bei der verw. Amtsverwalter Schopper in Wendischkarsdorf.

### Junge Schweine

sind zu verkaufen auf dem Rittergute Raundorf bei Schmiedeberg.

### Bekanntmachung.

Der sogenannte Ochsenbach-Teich bei Raundorf soll geschlemmt werden. Wer diese Arbeit übernehmen will, melde sich baldigst auf dem Rittergute Raundorf bei Schmiedeberg.

### Züchtige Maurergesellen

finden dauernde Arbeit beim  
Maurermstr. Richter  
in Dippoldiswalde.

### Logis-Vermiethung.

In der Schmiedegasse Nr. 147 steht eine Unterstube nebst Stubenkammer, Küche und Bodenkammer von Michaelis an zu vermieten.

### Vermiethung.

Eine verschlossene Pansel ist zu vermieten in Dippoldiswalde. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Den 18. August d. J. wird die 3. Classe der 40. Lotterie gezogen. **Saden.**

Im Jahrgange 1849 d. J. und deren Anzeiger Nr. 48, befindet sich unter der Ueberschrift: „Antwort“ ein Nachtrag, Pasquillanten betreffend; daß damit der Bergmann H. G. Schmelzer nicht gemeint ist, erkläre ich hiermit.

Neugeising, den 25. August 1851.

**Herschel.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.